

SOZIALDEMOKRATISCHE ZEPHOREN

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Sozialblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ arbeitender Behörden. Schriftleitung: Dr. Wärfelstraße 6. Druckerei-Maschinen Nr. 246/8, 246/7, 246/3. Persönliche Kundenbetreuung mittags von 12 bis 14 Uhr. — Umverkauft einschließlich Anzeigenpreis zu den Adressen beizufügen.

Bezugspreis monatlich 2,00 und 0,30 RM. Zustellungsgebühr. Insgesamt 2,30 RM. für Abholer wöchentlich 0,50 RM. Zubehörgeld 2,30 RM. durch Postboten gesucht 2,30 RM. bei direkter Einlieferung an den Bezugsnehmer 2,00 RM. — Einzelgenusspreis 13 Pf. im Einzelnen und 30 Pf. im Beilagenheft der Wärfelstraße. Druckereigehalt: Dr. Wärfelstraße 6. Nr. 246/8, 246/7, 246/3. Telefon-Nr. 20319 Erfurt.

Der tschechische Legationssekretär wieder zu Hause . . . Die Moskau-Affäre wird dunkler Banek wehrt sich gegen die russischen Beschuldigungen

Prag, 29. Dezember. (Eigenbericht.) Der Legationssekretär der tschechoslowakischen Botschaft in Moskau, Banek, der von der russischen Regierung beschuldigt wird, einen Attentatsplan gegen den japanischen Botschafter in Moskau vorbereitet zu haben, ist am Dienstag in Prag eingetroffen. Er erklart sofort dem auswärtigen Amt. Klärt sich die Angelegenheit. Das Verbot Baneks und die tschechoslowakische Regierung in vollem Maße die Unschuldigkeit und Unrichtigkeit der gegen ihn erstatteten Anzeige. Legationssekretär Banek war zwar seit dem Jahre 1928 in zeitweiliger Verletzung mit dem Angestellten des

Verkehrskommissariats Godyk, der ihm hier und da schwer zugängliche Theaterkarten in Moskau verschaffte, führte jedoch nie mit ihm politische Gespräche und versuchte nie, etwas von ihm zu erfahren. Um so weniger machte er ihm die Vorwürfe, von denen die Anzeige gegen ihn spricht. Beim Verhör Baneks wurde ferner festgestellt, daß Godyk dieselbe Person ist, die im Sommer dieses Jahres einen tschechoslowakischen Konsulbeamten in Moskau in eine fremde Wohnung verschleppte, wo ihn Beamte der G.P.U. verhafteten und durch Drohungen Informationen von ihm erpressen wollten, die die tschechoslowakische Vertretung in Moskau kompromittieren sollten.

Post, Telegraph und Fernsprecher müssen billiger werden Um die Gebühren-Ermäßigung Heute endgültige Entscheidung

Der Reichsausschuss des Reichsbahnverkehrs hat am Dienstag mit den Vorschlägen des Reichsbahnverkehrs für die Senkung von Post-, Telegraphen- und Fernsprechtarifen eine allgemeine Ermäßigung der Gebühren beschlossen. Das Verbot Baneks und die tschechoslowakische Regierung in vollem Maße die Unschuldigkeit und Unrichtigkeit der gegen ihn erstatteten Anzeige. Legationssekretär Banek war zwar seit dem Jahre 1928 in zeitweiliger Verletzung mit dem Angestellten des

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird am Mittwoch endgültig über die Gebührenermäßigung beschließen.

Die Reichsbahn muß voran!
Die Reichsbahn wird mit Wirkung vom 1. Januar ab die Tarife für Dichttransporte um 15 Proz. senken.
Sollen wirklich nur die Gütertarife senkt werden? Eine Senkung der Personentarife wäre angeht der spärlichen Ermäßigung des Entkommens der wertvollen Bevölkerung eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Die Reichsbahn führt sich aber nicht, weil die Reichsregierung von ihr nur eine Senkung der Gütertarife gefordert hat. Wenn die Reichsbahn von sich aus nicht die Energie aufbringt, an die Senkung des Personentaris heranzugehen, dann muß die Reichsregierung schließlich ihr Vermögen wieder gut machen.
Eine Senkung des Personentaris würde nur das Unrecht wieder gutmachen, das ferner bei der Erhöhung dieses Tarifs an den Reisenden der höheren Klassen verhängt worden ist. Sie müssen den höheren Tarif zahlen, außer bei heute noch in den alten Wagen.
Die Gütertarifsenkung geht in erster Linie zu Lasten des Personals der Reichsbahn. Den Vorteil davon haben vor allem die Unternehmer. Kann übrigens die Reichsbahn nicht auch an ihren Auslagen für Sohle stärkere Einsparungen machen? Warum macht sie nicht wenigstens einen Versuch in dieser Beziehung?

Nazi verwundet sich selbst Ein Prachtexemplar Hitlers

Ein besonderes Prachtexemplar der Hitlerischen Elite, der „Führer“ und „Mann“ ist. Jede. wurde am Dienstag im Schiffs- und Schiff-Wedding wegen wissenschaftlicher Ausbildung und Freiheitsberaubung unter Einwirkung einer Reihe verhängnisvoller Stöße zu insgesamt einem Jahr, drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenverlust verurteilt. Der nationalsozialistische Beding hatte im Mai 1931 einen Arbeiter beschuldigt, ihn bei einem Ausflug in der Nähe Berlins mit den Worten: „Da, du Faschist!“ überfallen und durch mehrere Messerstiche schwer am Hals verletzt zu haben. Der Beschuldigte wurde in Haft genommen. Später stellte sich jedoch heraus, daß sich Jedde die Messerstiche selbst beigebracht hatte, um aus der Sicht des nationalsozialistischen Justizsystems das den Nazis Anseh zu einer willkürigen Strafe gegen die „roten Mörder“ zu geben — nun tun sie so, als ob sie ihr famozer „Martyr“ nicht angehe.
Dem von Jedde in der dreifachen Weise zu Unrecht verdächtigten Arbeiter Wintelmann ist nach dem Gericht die Publikationsbefugnis des Urteils zu.

Gewinne der Arbeiterwohlfahrt

Die Ziehung der Arbeiterwohlfahrt. Lotterieträge folgende Hauptgewinne: 1. Hauptgewinn 20 000 RM. 403 128; 2. Hauptgewinn 15 000 RM. 163 321; 3. Gewinn im Werte von 10 000 RM. 1 538 311; 4. Hauptgewinn 5 000 RM. 1 376 339; 10 Gewinne im Werte von 1 000 RM. 1 067 206, 781 042, 341 705, 1 585 847, 1 158 463.
Die Losnummern wurden sämtlich in den Abteilungen A und B gezogen. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewähr.

Der Nazi-Lehrer von Neustadt

Wir werden das Kind in der Wiege nicht schonen!
Rohrburg, 29. Dezember. (Eigenbericht.) Im August 1930 gebrauchte der Lehrer Müller in Neustadt bei Rohrburg, den Nazis angehört, einer erregten Auseinandersetzung die Äußerung: „Wir werden jeden niederschlagen, der sich uns bei der Machtgreifung in den Weg stellt“ und „Auch das Kind in der Wiege werden wir hierbei nicht schonen“. Diese Äußerung wurde von der sozialdemokratischen Presse gebührend beachtet und im „Vorwärts“ unter Hinweis auf die Behauptung des Müller in einer Karikatur gloriert. Das trug dem verantwortlichen Redakteur, dem Genossen Repère, von dem Eingekerkert in Neustadt eine Geldstrafe von 1000 Mark ein, dem Müller hatte gegen Genossen Repère Beweidungsfrage angetreten. Bemerkenswert ist, daß dieses Urteil gefällt wurde, obwohl der Wahrheitsbeweis völlig gestrichelt war.
Die gegen das Urteil eingeleitete Berufung hatte ein sonderbares Schicksal. Die Strafkammer beim Landgericht Rohrburg kam auf Grund der Rotenordnung (Richterprüfung von Bagatillfällen) zur Einstellung des Verfahrens. Eine vom Kläger eingeleitete Berufung zum Obersten Landesgericht in München hatte trotz Verläumung der Frist Erfolg. Dadurch mußte sich die Strafkammer Rohrburg abernas mit dem Fall beschäftigen.
Der Ausgang der Berufungsverhandlung hatte ein anderes Ergebnis als das der ersten Instanz. Dem Kläger wurde nachgewiesen, wie schon in der ersten Instanz, daß er die fraglichen Äußerungen getan habe. Wenn er heute behauptet, daß er sie im Scherz gebraucht habe, so seien sie auch immer noch eine grobe Tatlosigkeit. Nach den Äußerungen prominenter Führer der Nazis habe Genosse Repère einen Scherz nicht annehmen können. Wenn sich Müller beleidigt fühle, dann habe er sich die Schuld hieran selbst zuzuschreiben. Genosse Landsberg, der Vertreter Repères, beantragte die Freisprechung des Genossen Repère, da der Wahrheitsbeweis erbracht ist, daneben aber auch dem Angeklagten der Schuld des § 198 zuzurechnen sei.
Das Gericht kam zur Abänderung des erstinstanzlichen Urteils dahingehend, daß es statt einer Geldstrafe von 1000 Mark eine solche von 1 000 Mark eventuell 2 Tage Gefängnis für angemessen hielt. Damit hat die Berufungsinstanz die so notwendige Korrektur des ersten Urteils vorgenommen. Gleichgültig aber auch das Urteil das Verhalten des Lehrers Müller geteilt, aber, der selbst Berufungsinstanz zu der von ihm als Beweidung empfundenen Kritik beantragung gegeben habe. Wer nachts um 12 Uhr in angelegentlichem Zustand solche Renommisterei von Stapel läßt, brauche sich nicht darüber zu wundern, wenn das von politischen Gegnern kritisiert werde!

Sorgen des Calmette-Richters

Im Calmette-Prozess kam es am Dienstag zu einem anstrengenden Zwischenfall. Der Pathologe Dr. von Braun, der die Urteile des Kindes Orlele unterliegt hat, sollte darüber vernommen werden, ob ihm bei dieser Untersuchung nicht der Verdacht einer Fütterungsschädigung gekommen sei. Dr. von Braun, der aus Bayern kam, erschien vor Gericht im Lobenszug mit Brechespölen und Stügen. Der Vorliegende hat den Zeugen „im Interesse der Würde des Gerichts“ künftig nicht im Sportanzug vor Gericht zu erscheinen. Dr. von Braun lehnte das Ersuchen mit den Worten ab: „Das ist mein heimlicher Angst, den trage ich immer, über meine Kleidung lasse ich mir keine Vorkehrungen machen — die Würde des Gerichts ist mir heilig.“ Der Vorliegende vertrat sich durch den, aber fügte sich. Zur Sache selbst betandete der Zeuge, daß ihm von der SWG-Fütterung des Kindes Orlele nichts mitgeteilt worden sei und daß aus diesem Grunde in ihm kein Verdacht an der Impfschädigung aufkommen konnte. Auch der Angeklagte Professor Dr. Stob erklärte, daß er bei der Erscheidung des Urteils-untersuchung nicht an die Möglichkeit einer Fütterungsschädigung gedacht habe. Auch heute noch stehe er auf dem Standpunkt, daß sich das Kind Orlele bereits erlich im Mutterleibe infiziert habe.

Die Wasserstraßenverwaltung Preußen, Bayern und die Pläne des Reichs

Die von der Reichsregierung geplante Übernahme der Wasserstraßenverwaltung löst außer bei Bayern auch bei Preußen auf Widerstand, so daß sich die für den 15. Januar angelegten Verhandlungen des Reichs-verkehrsministeriums mit den Länderregierungen über das feststehende Problem nicht ganz einfach gestalten dürften.
Preußen bestritt vor allem, daß das Reich bei der Übernahme der Wasserstraßenverwaltung im Vergleich zu den bisherigen Ausgaben für diese Verwaltung einen Betrag von 2 Millionen Mark spart. Im übrigen sei die Wasserstraßenverwaltung bisher so gehandhabt worden, daß der Reichsverkehrsminister seine Anordnungen den regionalen Länderbehörden übermitteln mußte, nur bei ganz wichtigen Angelegenheiten sei die Landesregierung selbst eingeschaltet worden. Ginge es jetzt nach den Plänen des Reichs, dann würden in Zukunft zwei getrennte Behörden über Wasserstraßenangelegenheiten befinden, die Reichs- und Länder-, dann würden einmal eine Ersparung des Reichs mit dem Publikum durch doppelten Schriftverkehr, außerdem aber werde auch ein Ausgleich der verschiedenartigen Interessen erschwert.

Afrikazug nur bis Wien

Der vom Flughafen Berlin-Tempelhof aus nach Zentralafrika gestartete afrikanische Naturwissenschaftler Dr. Simmer hat seinen Flug bereits in Wien abgebrochen. Die Motive dieses plötzlichen Entschlusses sind nach nicht bekannt.

Schabgefehter Berliner Brotpreis

In Berlin kostet das in den Verkaufsstellen der Brolfabriken verarbeitete 2 1/2-Pfund-Brot seit Montag statt bisher 52 Pfennig 48 Pfennig und das 3 1/2-Pfund-Brot statt bisher 72 Pfennig 67 Pfennig. Ab 1. Januar wird auch das Schabgefehter ökonomer, der zwar still der Preis für das 2 1/2-Pfund-Brot von 50 Pfennig auf 43 Pfennig und der Preis für das 3 1/2-Pfund-Brot von 70 Pfennig auf 63 Pfennig herabgesetzt werden.

Den Vater ermordet

In Marburg an der Bahn erschloß ein junger Arbeiter nach kurzem Wortwechsel seinen 64jährigen Vater. Der Vater hatte die Ermordung des Sohnes nach Geld abgelehnt.

Opfer des Berufs

In Hamburg verstarb der bekannte Tuberkulose-Spezialist Professor Dr. Blane an einer Lungenerkrankung, die er sich im Jahre 1925 in seiner Praxis zugezogen hatte und die ihn als Rechtshilfsarzt in Erscheinung getreten war.

Herr Minister, so kann es nicht bleiben!

M. d. R. schreibt an Groener

Braunschweig, 29. Dezember. (Eigenbericht.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Junge-Braunschweig wandte sich mit einer Beschwerde an den Reichstagspräsidenten und den Reichsinnenminister, um abermals deren Aufmerksamkeit auf die unerträglich gewordenen Zustände im Saale zu lenken. In dem Schreiben heißt es u. a.:

„Die Notverordnung vom 8. Dezember 1931, die das Tragen einheitlicher Kleidung und politischer Abzeichen verbietet, findet im Saale Braunschweig keine Beachtung. An Wolfenbüttel steht vor der Geschäftsstelle der NSDAP, und Nacht mit zweifelhafter Erlaubnis ein Wachposten. Jeder dieser Posten trägt eine Militäruniform, darunter die Uniform, Koppel und die in Österreich üblichen Fahnenfächer. Vor dem Geschäftslokal hängen täglich drei große Fahnen mit dem Hakenkreuz. In Knechtlingen am Harz befindet sich eine SA-Vorposten- und eine SS-Führerschule. Auch hier wird das Uniformverbot nicht beachtet. Bei den dort stattfindenden „Geldübungen“ wird noch wie vor die Uniform getragen.“

Am Sonntag, dem 20. Dezember, ist ein Einwohner von Greene, ein junger Mann, in geradezu bestialischer Weise von vier Mitgliedern der NSDAP, mißhandelt worden. Es handelte sich um einen völlig harmlosen Menschen, der einer Vernehmung zum Opfer fiel.

Die Täter waren Schüler der SA-Vorposten in Knechtlingen. Sie stammen aus Hannover und Goslar.

Nach in der Nacht wurden sie von dem zuständigen Bandführer verhaftet. Am Montag, dem 21. Dezember, erfolgte ihre Vernehmung.

mung vor dem Amtsrichter in Knechtlingen. Denselben Abend wurden sie auf freien Fuß gesetzt. Schon eine Stunde vor der Entlassung waren aus Knechtlingen und Umgebung SA-Leute in Greene zusammengezogen.

Vor dem Amtsgericht zogen sie eine Kette und sperren die Strafen ab. Passanten wurden angehalten.

Dem Oberlandjäger erklärte er, in einer Ostwälderei in Greene seien Reichsbannerleute verammelt, die die Ungehörigkeiten nach ihrer Entlassung überfallen wollten. Der Oberlandjäger stellte fest, daß diese Angabe nicht stimmte. Die glaubwürdig mitgeteilte wird, sind die verhafteten SA-Leute aus Greene — wahrscheinlich auf Rimmerwiedersehen — verwundet.

Die zuständigen Bandführer lehnen ein Einschreiten gegen die Uniformträger mit der Begründung ab, es fehle noch die Ausführungsbestimmungen zu diesem Teil der Notverordnung.

In den republikanischen Kreisen der Bevölkerung herrscht über die Nichtbeachtung der Verordnung des Reichspräsidenten die größte Beunruhigung. Zu der Ausführung des Braunschweigischen Innenministeriums hat niemand Vertrauen. Vor Erlass der Notverordnung wurden sämtliche umliegende republikanische Organisationen, sogar solche der Kinder, nicht erlaubt. Heute aber dürfen noch die Teilnehmer der SA-Schule in Knechtlingen in gesellschaftlicher Formation zu Geländeübungen ziehen, ohne daß die verantwortlichen Organe (Polizei, Kreisdirektion, Minister) gegen diese offene Verhöhnung der Befehle einschreiten.“

Das Schreiben an Groener schließt: „Herr Minister, so können die Zustände im Saale Braunschweig nicht bleiben!“

Betriebe gegen die Nazis Metall-Betriebsräte Freie Gewerkschaften unerschütterlich

Aus Berlin wird berichtet: Auf der Konferenz des Reichspräsidenten der Betriebsräte und der Konzernvertreter in der Metallindustrie wurde nach Beendigung der Debatte über die Rationalisierung die Betriebsräte-Bewegung im Jahr 1931 behandelt. Betriebsräteleiter Häufig kritisierte das Ergebnis der Betriebsräteabstimmung 1931, denen ein Wohlstand von einer Festigkeit und Förderung voraussetzt, wie er seit Schöpfung des BRG nicht ausgetragen wurde. Die Kommunisten waren 1930 zur Bildung eigener Organisationen übergegangen, nachdem ihr Vorgehen bei den Betriebsräteabstimmungen 1929 und 1930 sowie ihre Verurteilung in die gewerkschaftlichen Kämpfe eingegriffen, sie aus dem

Der Mord im Zigarrengeschäft Auf den Spuren der Verbrecher

Aus Berlin wird gemeldet: Aus den unglücklichen Spuren und Hinweisen, die der Mordkommission vom Bismarck im Zusammenhang mit dem Mordmord an dem Filialleiter Gustav der Filiale von Loefer u. Wolff an der G. & Mauer- und Kanonierstraße gemacht worden sind, hat sich jetzt eine Spur herauskristallisiert. Für das schreckliche Verbrechen kommen zwei Männer im Alter von etwa 26 und 33 Jahren in Frage, die am Tage des Verbrechens und auch am Vorabend sich in zunächst auffälliger Weise verdächtig gemacht haben.

Es ist festgestellt worden, daß am 23. Dezember um 15.30 Uhr sich in der Loefer u. Wolff-Filiale zwei Männer länger als 20 Minuten aufgehalten haben und sich mit einem Beauftragten der Firma, der gerade anwesend war, darüber unterhielten, wie man Geld auf einer Bank abheben könnte und wie am Tage vor dem Fest die Kautionsgegenstände seien. An dieses Gespräch mißfiel sich auch der ermordete Geschäftsführer Huth, der dabei unerschütterlich sagte, daß das Geld aus diesen Filialen etwa in einem Auto abgeholt werde. Einer dieser Männer war etwa 1,75 bis 1,78 Meter groß hatte mittelbraunes Haar, gelbes Aussehen, war etwa 33 Jahre alt und trug einen braunen geflochtenen Mantel.

Gewerkschaften ausgeschaltet hatte. Auch die Nationalsozialisten hatten den Augenblick zu einem Angriff auf die Gewerkschaften für gekommen. Die Gewerkschaften befanden sich damit in der Abwehr nach links und rechts. Dennoch ist

der Durchschlag ein voller Erfolg gewesen. Es ist nicht gelungen, ihre Stellung zu erschüttern. Das beweisen die vom Vorstand des DMB. vorgenommenen detaillierten Erhebungen über die Betriebsräteabstimmung 1931. In 10.190 erfassten Betrieben mit 1,46 Millionen Beschäftigten (darunter 268.775 Angestellten) wurden 24.317 Arbeitervertreter und 3985 Angestelltenvertreter in den Betriebsräte gewählt. Von den Mandatären entfielen

82,36 Proz. auf die freien Gewerkschaften, 7,82 Proz. auf die Christlichen und 1,82 Proz. auf die Christlich-Sozialen Gewerkschaften. In den Rest von 8,7 Proz. teilen sich sechs andere Gruppen, und zwar die RGO-Kommunisten, Unionisten und Sozialisten, Nationalsozialisten, Stahlschmied, Gelbe sowie die Unorganisierten. Die Kommunisten, die sich 1930 in 213 Betrieben auf der Wahl beteiligten, zeigten 1931 in 482 Betrieben (Vorjahreslisten ein. Wesentlich zurückgegangen ist durch ihr Zutreten die Bewegung der Unionisten und Sozialisten.

147 von 10.190 Mandatären haben die Nazis einzig auf Kosten der früher als Unorganisierte zusammengefaßten Gruppen erreicht.

Bei den Angestellten zeigt die Mandatverteilung 1931 im Vergleich zu 1930 für die freien Angestelltenverbände leider ein ungünstigeres Bild. Die W.-Verbände konnten sich 1931 nur 55,1 Proz. der Mandate holen (im Vorjahr 62,1 Proz.), die gewerkschaftlichen Gewerkschaften erzielten 31,7 Proz. der Mandate (26,4), auf Nazis, Stahlschmied, Gelbe usw. sowie auf Unorganisierte entfielen 13,13 Proz. der Mandate (11,5 Proz.). Die RGO. ist bei den Angestellten nur mit 0,05 Proz. vertreten.

Belegte in den Aufschüßlerat wurden in 652 Unternehmen gewählt. Auf 533 Betriebe entfielen je zwei Vertreter, deren Gesamtzahl beträgt also 1220. Vorstand und Beirat des DMB. haben im Juni 1931 neue Richtlinien zur Zusammensetzung der Betriebsräte im DMB. beschaffen. Diese Richtlinien sollen und werden die Zusammenarbeit zwischen Betriebsräte und Vorstand fördern und festigen. Diese Zusammenarbeit wird angelehnt der Betriebsräte im neuen Jahr bevorstehenden Aufgaben eine dringende Notwendigkeit. Die Betriebsräteabstimmungen für 1932 sind durch die Notverordnung aufgehoben. Die Betriebsräte können also ihre gesammelten Erhebungen aus 1932 zum Wohl der Arbeiter nutzbar anwenden.

Die Wirtschaftspolitik hat die Stellung der Betriebsräte stark berührt. Die Erschütterungen des kapitalistischen Wirtschaftssystems wirken sich aus. Die Betriebsräte haben daher Hand in Hand mit den Gewerkschaften jetzt und in absehbarer Zukunft praktische wirtschaftliche und sozialpolitische Aufgaben zu erfüllen.

Brandes sprach über die von einigen Rednern kritisierte Zielsetzungspolitik der GPD. Partei und Gewerkschaften verweigern — heißt von Benin und Trotski empfohlene — Taktik der Kompromisse im ureigenen Interesse der Arbeiterklasse. Sieder heute wie morgen würden die Führer der Gewerkschaften der Regierung Brünning jede weitere Hilfe verweigern, wenn man damit der Arbeiterklasse irgendeine Befreiung besorgen würde. Wir dürfen unseren Feinden nicht freiwillig die Macht in die Hände geben. Genosse Lustig befand im Namen der amwesenden Vertreter der Angestelltenverbände die innige Verbundenheit zwischen Arbeitern und Angestellten und betont die Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit. Nach einer Reihe gewerkschaftlicher Mitteilungen wurde die Tagung mit einem dreifachen Hoch auf den Deutschen Metallarbeiterverband geschlossen.

Die „Führer“ identifizieren sich mit einem gemeinen Verbrecher Der Mörder, Hitler und Prinz Luwi

Es wird uns geschrieben:

In Braunschweig bei Donabrück wurde ein Reichsbannermann von einem Nazimann namens Schmidt unter Umständen erschossen, die selbst die NSDAP veranlassen, Schmidt abzuschließen und zu behaupten, daß sich der Mörder durch die Tat aus der Partei ausgeschlossen habe. Die örtliche Nazileitung richtete zugleich einen Brief an den Magistrat, in dem sie ebenfalls von dem Nazimörder über die. Wie gemein der Nazi-Mörder sei, zeigt die Aussage eines Reichsbannermannes über die Mordtat vor Gericht:

„Ich hörte Sämen, und da ich Schmidt an der Stimme erkannte, ging ich auf ihn zu, um ihn aus dem Linnort herauszubringen. Ich sah, daß Schmidt mit einem offenen Messer auf die andere Straßenseite lief und sich auf den dort befindlichen Kropf stützte. Vorher wußte ich nicht, wer die betreffende Person war. Schmidt lag auf der betreffenden Person auf, und wurde von den anwesenden Personen auf die Seite gerissen. Hierbei schlug er mit

dem Messer um sich und muß hierbei den Former Wobter noch geschlagen haben. Im Handumdrehen war Schmidt in seiner unmittelbaren in der Nähe liegenden Wohnung verschunden. Jeg nach mich darauf mit dem Wobter Mitleid in die Wohnung des Schmidt. Hier traf ich die Mutter, die ihrem Sohn den blutigen Kopf abnahm. Schmidt schimpfte, ich hätte hier nichts zu suchen, ich solle das Haus verlassen. Da ich gegen den Wobter machlos war, bin ich weggegangen und habe polizeiliche Hilfe geholt.“

Der Mörder Schmidt sitzt zur Zeit im Gefängnis, wo er trotz der Schwere seines Verbrechen den Besuch des Nazi-Prinzen Luwig empfangt und wo ihn einige Tage später eine Sendung Hitlers mit dessen Bild und seiner eigenhändigen Unterschrift ausgehändigt wurde. Damit haben sich Luwi und Hitler mit dem gemeinlichstlichen Schwerverbrecher Schmidt identifiziert. Sein Hausauszug aus der Nazi-Bewegung war nur vorübergehend und nur für die dummen Spießbürger bestimmt, die zeitweilig noch etwas Gemüt im Leibe haben.

Blutiger Bauernstreit Drei Menschen getötet, viele tote

Bulacetz, 29. Dezember. (Eigenbericht.)

In der Dobruška am es zwischen Bewohnern des Dorfes Nadebcha und Angehörigen einer in der Nähe gelegenen mekdonischen Siedlung zu einem blutigen Kampf, der drei Bauern das Leben kostete. Vier Bauern wurden schwer, 30 leicht verletzt.

Der Kampf entstand im Verlauf eines Streites um ein in der Nähe des Dorfes Nadebcha gelegenes Feld. 200 bewaffnete Kolonisten überfielen das Dorf und versuchten, die Häuser der Bauern anzuzünden. Der Kampf zwischen den beiden Parteien dauerte den ganzen Tag über, bis berittene Gendarmen an dem Kampfsort eintrafen und die Hauptführer verhaftete.

Keine Auslieferung Matuschkas

Die österreichische Regierung hat der Potsdamer Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß der Eisenbahnarbeiter Matuscha zuerst in Österreich abgeurteilt werden wird und dort auch seine Strafe verbüßen muß. Anschließend käme die Auslieferung an Ungarn in Frage — jedoch nur unter der Bedingung, daß Ungarn eine eventuelle Todesstrafe nicht vollstreckte. Die Auslieferung an Deutschland ist damit vorläufig gegenstandslos, wohl aber ist es möglich, daß Matuscha wegen des Jüterbogor Attentats auch in Ungarn abgeurteilt wird, da er als ungarischer Staatsbürger auch für im Ausland begangene Straftaten zur Rechtskraft gezogen werden kann. Die Bornunternehmung wegen des Jüterbogor Attentats ist bisher von der Potsdamer Staatsanwaltschaft geführt worden.

Die öffentlichen Arbeiten in Frankreich

Paris, 29. Dezember. (Eigenbericht.)

Am „Journal Officiel“ ist am Dienstag das vom Parlament am Heiligen Abend verabschiedete Gesetz über die Ausführung großer öffentlicher Arbeiten zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit verzeichnet. Der Ministerpräsident hat zu gleicher Zeit die zuständigen Minister und Unterstaatssekretäre aufgefordert, die ihnen bewilligten Kredite mit äußerster Dringlichkeit auszunutzen, um den Arbeitslosen schnell Arbeit zu verschaffen. Es wird erwartet, daß ein großer Teil der vorgesehenen Arbeiten in der ersten Januarhälfte in Angriff genommen wird.

Englischer Schlepper zerrissen

London, 29. Dezember. (Eigenbericht.)

Auf der Lyeme bei Woolwich-Ankern lag ein amerikanischer Dampfer mit einem englischen Schlepper zusammen. Der englische Schlepper zerriss in zwei Teile und sank in wenigen Minuten. Von seiner Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden. Die übrigen neun Angehörigen der Besatzung ertranken. Das Unglück ereignete sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag.

Amerika weigert sich Es will nichts von Europas Krise wissen

Washington, 29. Dezember. (Eigenbericht.)

Die amtlichen amerikanischen Kreise lehnen es nach wie vor ab, zu dem Vorkeler Gutachten irgendwie öffentliche Stellung zu nehmen. An der nach hier vorliegenden Meldung Writte Januar im Saal der Kaufmann beginnenden Regierungskonferenz über das Reparationsproblem wird Amerika weder offiziell noch inoffiziell teilnehmen. Jedenfalls ist das im Augenblick die Meinung des Weißen Hauses.

„Leberhitzter Dampffessel“ Graf Hellborn über seine aufgeregte SA.

In dem Berliner Prozeß gegen Hellborn und Genossen ist man jetzt endlich dabei, die Adelsführer des Programms zu vernemen. Sie wissen natürlich sämtlich von nichts, betreiten ihre Führerschaft, wollen nur gedämpft und nicht aufgewiegelt haben und möchten vor allem Dingen die Blamitätigkeit des Programms leugnen. Dabei pfifferten dem Grafen Hellborn im Gitter seiner Verhörsungsarbeit zwei sehr bezeichnende rhetorische Feststellungen.

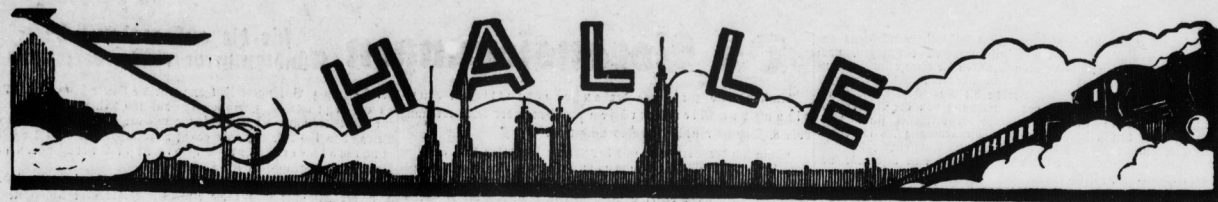
Hellborn behauptete, daß die SA. in den Tagen des Kurfürstendamm-Programms „durch schwere Verluste sehr erregt“ und einem „überhitzten Dampffessel“ vergleichbar gewesen sei, der sich ein Ventil gesüßt hätte. Die „Leberhitzung“ dieses Dampffessels fällt allerdings einzig und allein auf das Konto der nationalsozialistischen Führer, die ihre Brauns bis zur Sinnlosigkeit aufgetriebe und aufgepuscht haben. Den schönen Vergleich von dem „überhitzten Dampffessel“ sollte man sich für spätere Fälle merken. Die Verteilung des Programms-Grafen ist alles andere als mannhaft, er leugnet Dinge, die überhaupt nicht zu leugnen sind. Besonders läppisch ist, daß er die Blamitätigkeit des Programms mit der Tatsache betreibt, daß sich jederzeit am Kurfürstendamm SA-Leute aus allen Berliner Stämmen zusammenkommen setzen. Wenn man nach einem Plan vorgegangen wäre, so wolle dieser faule Dampfen Kräfte des Berufs glaubhaft machen, so hätte man doch nur die Stimme des Berufs zusammengeholt (!). Womit man natürlich der Polizei die Arbeit unheimlich erleichtert hätte! Bist sich eine dümmere Verteilung einer schlechten Sache denken?

Arthur von Gwinner gestorben

Der ehemalige Leiter der Deutschen Bank

In seiner Berliner Wohnung starb im 76. Lebensjahr in der Nacht zum Dienstag nach längerem Krankenlager der Bankier Arthur von Gwinner.

Der Verleborene gehörte zu den führenden Bankiers in der Zeit des wirtschaftlichen Imperialismus in Deutschland.



Gebaltsabbau in der „guten alten Zeit“

Eine Folge der napoleonischen Kriege.

Von allen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der letzten Zeit hat vielleicht der Gebaltsabbau in seinen verschiedenen Formen und Ausmaßen am meisten Erbitterung hervorgerufen. Nicht nur bei den Arbeitern und Angestellten aller Kategorien, sondern ebenso bei den Beamten. Die Geschichte lehrt, daß vergessenen Maßnahmen der Vergangenheit, und zwar gerade in der deutschen Vergangenheit, recht oft angewendet wurden. Man erinnere sich in diesem Zusammenhang daran, daß zum Beispiel die ersten Maßnahmen des Preitern vom Stein anlässlich seiner Wiederberufung durch den damaligen König von Preußen im Jahre 1807 ein Gebaltsabbau gewesen ist, der freiwillig in der Weise vor sich ging, daß die Spitzengehälter der hohen Beamtenklasse einfach halbiert wurden. Auch der König mußte sich eine erhebliche Kürzung seiner Apogage gefallen lassen. Das war aber eine große Ausnahme, sonst nahm man es nur von den Kleinen.

Ein Gebaltsabbau von recht ansehnlichem Ausmaß ging dann durch Europa als Folgeerscheinung der napoleonischen Kriege. Ueber Europa lag damals eine schwere Wirtschaftskrise. Auch im damaligen Preußen gab es etwas davon. Nachher noch ging es im damaligen Großherzogtum Baden. Das dortige Großherzogtum schied sich von dem anliegenden Kurfürstentum für zwei und ein halbes Prozent. Derselbe Prozentsatz wurde von allen Apogagen und Witwenrenten getrichen.

Gebaltskürzungen waren auch die Folge der bairischen Finanzreform vom Jahre 1837. Die gesamte Garde wurde ausgelöst und der damalige bairische Finanzminister Amannberg schied vom Dienst, was eine weitere Willkür war. Sehr erhebliche Kürzungen gab es auch bei den Beamtengehältern. Die verschiedenen Beamtenkategorien schickten Delegationen zum König und wiesen darauf hin, daß sie mit den neuen Bezügen nicht auskommen könnten. Aber der König zeigte sich abgeneigt und es blieb bei den Abkürzungen.

Nach solcher Artweise gab es im Spanien des Jahres 1821. Das Land stand vor einem Staatsbankrott und das Budget war nur noch ein einziges großes Defizit. Am Ende des Jahres beschloß man daraufhin eine Kürzung aller Beamtengehälter, Apogagen und Pensionen um 20 Prozent.

Nicht besser war es im benachbarten Portugal um die Finanzen bestellt. Der damalige portugiesische Finanzminister Dias Pereira brachte mit Unterstützung des Königs ein Gesetz durch, das sämtliche Staatsgehälter um 25 Prozent kürzte. Jeder Beamte verlor für drei Jahre auf ein volles Fünftel seines Gehalts.

Um die nötigen Summen für seine Feldzüge zusammenzubekommen, legte Napoleon I. seinen Beamten sogenannte „untere Anleihen“ auf, die in Wirklichkeit gar nichts anderes waren als recht erhebliche Gebaltsreduktionen.

Wo man schließlich, waren es immer Gebaltsreduktionen, als letztes Mittel ergriffen, und zwar immer bei der wirtschaftlichen Schwäche, während man den Handel und Großgrundbesitzer nicht angreifen wollte. Leider meidet die Geschichte nicht immer, ob dieser Abbau auch seinen Zweck, nämlich die Sanierung der Staatssinnigen, erreicht hat.

Angenehmer Abbau

der städtischen Gebühren und Straßenbahnfahrpreise

Als Sühnting „Biete“ in Kraft gesetzt wurde, die neben dem dauernden Lohn- und Gebaltsabbau endlich auch einmal einen Preisabbau anordnete, wurde überall der Rechenstift in die Hand genommen. Die hallischen Geschäftslente machten die Sache noch einfacher. Sie fertigten Plakate an, auf denen zu lesen stand: „Notverordnung durchgeföhrt!“ Ueber die Art, wie der Preisabbau durchgeführt worden ist, wird ja wohl noch manches zu sagen sein.

Was aber die Hauptsache betrifft: Ueber die Senkung der städtischen Tarife herrschte Schweigen. Tiefstes Schweigen in einer Zeit, da die kommunale Selbstverwaltung durch die Notverordnungen der letzten Monate die stärkste Einschränkung erfahren hat — ein Zustand, der leicht dazu führen kann, daß die notwendige Fühlungnahme zwischen Verwaltung und Bürgerchaft verloren geht. Schweigen fogar bei den sonst so Mabeligen. Heute endlich kamen ein etwas Räheres über den Umfang der beabsichtigten Gebühre- und Tarifsenkungen.

Die Strompreise sollen unter gewissen Voraussetzungen von 46 auf 45 Pfennig herabgesetzt werden, der Gaspreis von 25 auf 24 Pf. Der Hauskalttarif bei dem Abzählweise wird erst eine Herabsetzung von 25 auf 22 Pfennig, beim Gaswert von 18 auf 17 Pfennig. Ab 9 Uhr sollen die Gaswerkstätten und Lebenslöhner den Strom nur noch mit 30 Pfennig bezahlen.

Die von uns geforderte Verkürzung der Einzelsfahrten auf 10 Pf. wird wohl nicht die Zustimmung des Ausschusses finden. Dafür sollen aber die Fahrtscheine für die 15-Minuten-Straßen, die jetzt 1,40 RM. kosten auf 1,20 RM. herabgesetzt werden. Der Preis für Arbeiterwohnhäuser soll von 1,40 auf 1,20 RM. gesenkt werden. Die Wohnkategorien für Werkstätten werden von 2 RM. auf 1,70 RM., die Bekleidungskategorien von 1 RM. auf 80 Pf. herabgesetzt. Die Monatskategorien erfahren ebenfalls eine Senkung, die erstklassige nicht unerheblich sein soll.

Wir hoffen, morgen genaue Mitteilungen über die — wie sich jetzt schon übersehen läßt — nicht befriedigende städtische Preisabbauarbeiten machen zu können.

Der Behördendienst am Jahreswechsel

Am Donnerstag, dem 31. Dezember, sind die städtischen Büros und Ämter die Büros und die Postämter der Verteilungsdienstleistungen, die Stadtparisse von 12.45 Uhr ab geschlossen. Am Sonnabend, dem 2. Januar, bleiben die oben genannten Ämter mit Ausnahme der Stadtparisse vollständig geschlossen. Letztere hat am 2. Januar wie üblich geöffnet. Die Kasse der Straßenbahn bleibt ebenfalls wie üblich geöffnet. Die Behörden der Kreisregierung und der Kreisämter — Finanzämter Halle (Saale) Stadt und Landkreis, Hauptpostamt und Poststellen — sind mit Ausnahme der Poststellen am Sonnabend für den Publikumsverkehr geschlossen.

Die „Blauen Türme“ sind „gefesselt“

Der erste Bauabschnitt zur Sicherung der „Blauen Türme“ vollendet

Die Arbeiten des ersten Bauabschnittes zur Sicherung der „Blauen Türme“ sind beendet. Aufgrabungen im vergangenen Winter zeigten, daß die Türme seinerlei Fundamentverbreiterung hatten, um, wie es notwendig gewesen wäre, die bedeutende Last auf eine möglichst große Fläche zu übertragen. Die Hochbauverwaltung nahm im vergangenen Sommer Maßnahmen vor, um einen genaueren Anhalt über den Umfang der Senkung zu erhalten. Es wurde festgestellt, daß die Südwestseite des Südturms um 0,65 Meter und die Nordwestseite des Nordturms um 0,63 Meter nach Westen überhängt.

Hierbei stellte man fest, daß die Türme in ihrem romanischen Teil sich schon stark geneigt haben müssen, bevor die oberen gotischen Baukörper aufgesetzt worden sind. Der untere Teil des Südturms weist übrigens eine bedeutend härtere Neigung auf als die später aufgesetzten Teile; bei dem Nordturm steht der obere Teil jetzt noch fast senkrecht, dagegen ist der untere Teil nach Süden stärker geneigt. Bei dem Südturm ist die Neigung später immer weiter fortgeschritten und in dem Mauerwerk zwischen den beiden Türmen sowohl in seinem Äußeren als auch im Inneren durch breite Risse, die sich nach oben verzweigten, zum sichtbaren Ausdruck

gekommen. Das Auseinanderweichen der Türme hatte sich hier in unangenehmer Weise vor allem an dem Bogen über der Obergallamner bemerkbar gemacht. Er war hauptsächlich in seinen Widerlagern derartig schwach geworden, daß bereits im vergangenen Jahre eine Unterfütterung durch kräftige Hölzer vorgenommen wurde.

Es galt daher durch geeignete Maßnahmen Vorkehrungen zu treffen, um ein weiteres Abkippen der Türme zu verhindern. Nach eingeholtem Gutachten des auf dem Gebiete der Stützeversicherung erfahrenen Statikers Professor der technischen Hochschule Dr. Ing. G. Rühl (Dresden) wurde vorge schlagen:

1. Die Türme in ihrem Aufbau durch starke Verankerung zusammenzufassen und gegen ein weiteres Auseinanderweichen zu sichern.
2. Eine Fundamentverbreiterung zu schaffen, damit die Last der Türme sich auf eine größere Grundfläche verteile, um so ein weiteres Einsinken in den weichen Ton zu verhindern.

Der erste Bauabschnitt ist nunmehr beendet. Im ganzen sind 3 Unterlagen angebracht. Die oberste aus 38 Millimeter starkem Kiefernholz unterhalb des Lieberganges ins Äußere durch je 4 an der Innenseite der Turmmauern; die nächste in Höhe der Balkenlage über dem Übergang (2 Ringsanker, 6 Queranker), die dritte Lage über dem Grundriß der Obergallamner (1 Ringsanker und 4 Queranker) und die fünfte Lage im Fußboden des Oberganges (1 Ringsanker und 2 Queranker). Nach der Innenseite sind die Anker mit starken Ankerplatten und doppelten Muttern versehen.



Links: Riß an der Westseite. — Rechts: Fensterbogen über der Uhr.

Das Einziehen der Anker

ging in der Weise vor, daß zuerst etwa 10 Zentimeter starke Bohrflöcher in das bis zu 3,20 Meter starke Mauerwerk mittels Presslufthammer hergestellt wurden. Nachdem die Bohrflöcher vom Staub gereinigt und mit Wasser ausgefüllt waren, wurden die Anker mit Ankerplatten und Spannflößern eingebracht. Hierzu wurden die Ankerplatten mit fettem Zementmörtel hintergepöbelt. Nach dem Erhärten des Mörtels wurden die Spannflößler unter Erwärmmung der Anker auf etwa 30 Grad angezogen, dann die Bohrflöcher mit Zementmörtel unter starkem Druck ausgefüllt und die Anker nochmals unter Erwärmmung auf etwa 30 Grad nachgezogen. Die Wärmmenge wurde so bemessen, daß die Anker auch im Sommer bei großer Hitze, d. h. wenn das Eisen sich ausdehnt, in Spannung gehalten werden können. Durch die im Winter beim Zusammenziehen des Eisens bei großer Kälte die erreichte Höchstspannung nicht überschritten werden.

Eine weitere Schutzmaßnahme für das Gebäude bestand darin, daß die stark ausgetrockneten Mauern, hauptsächlich an der Westseite mit Mörtel geschlossen wurden, um so ein weiteres Ausweichen durch den Schlagregen zu verhindern.

Auf dieser Grundlage kann mit Vertrauen auf die Haltbarkeit im nächsten Jahre an die Verbreiterung der Fundamente herangegangen werden.

Warum Stadtwald hinter Gittern?

Auch unsere Heide braucht ihre Schonzeit

Es darf als ein ernstliches Zeichen für den Hallsener angesehen werden, daß er so umfangreichen Anteil an all den Fragen nimmt, die unseren Stadtwald betreffen. Wer die Natur liebt, hat hier auch in der Tat in verschiedenster Hinsicht immer wechselläufigen Aufschauungsunterricht.

Besonders wichtig wurde auf den Zweck der Jungkulturen (Ficht- und Buchenplantagen) hingewiesen. Hier wollen vielfach die Kritiker wegen der Einzäunungen immer noch nicht verstanden. Denn diese sind aber Jungkulturen in einem Wald am Rande der Großstadt einfach nicht möglich. Jeder Grundbesitzer weiß, daß, wenn er sein Grundstück einfach nicht einzäunt, auch die beste Gartenpflege nutzlos ist und von einem Gebirgen der Anpflanzungen nicht die Rede sein kann. Nicht anders draußen im Stadtwald.

Nach der Wald braucht seine Erholung und Schonung.

Es würde nicht zu verdammen sein, wenn man die Heide ohne Pflege ließe und diese „besseren Zeiten“ vorbeiließe. Es ist im Gegenteil höchste Zeit, der Wuchsstärke mancher Teile der Heide entgegenzuwirken und unter Abweidung der vor falscher Fortwirtschaf der Stadtwald seinem Zweck als Erholungsstätte für jung und alt anzupassen.

Der erste Beobachter wird sich überzeugt haben, wie rasch der

Boden der ungenutzten Kulturflächen sich erholt und dort buntes Pflanzenleben entsteht, wo bisher kahler, geröteter Waldboden war. Auch kaum zweijähriger Einstriebelung bedeckt sich das Bild. Der Boden vermag sich zu erholen. Ein reiches Bakterienleben beginnt sich wieder zu entwickeln. Die Pflanzenwurzeln erhalten Luft und Feuchtigkeit. Der oft gar getrocknete Boden vermag nun den Pflanzen wieder die Grundlagen ihres Wachstums zu geben. Diese werden widerstandsfähiger und holzreicher.

In den Jahren vor der Übernahme der Heide durch die Stadt (Februar 1929) wurden vom Staat 30 Hektar Kulturflächen mit 11 000 Meter Zaunlinie eingezäunt. Die städtische Forstverwaltung hat in den Betriebsjahren 1929—1932 insgesamt 44,12 Hektar Kulturflächen mit 13 600 Meter Einstriebelungen versehen. Die durch die Notwendigkeit der Wiederanpflanzung dem Verkehr entzogene Fläche der Heide stellt also einen geringen Teil.

11,5 Prozent der Gesamtfläche der Heide, mit 644,243 Hektar Ostbödenfläche dar. Es besteht noch Fläche genug, um abwärts der Wege das Land rasch zu lockern und den Wald zu durchströmen.

All diese Maßnahmen bringen in der Zukunft reichen Gewinn. Aus diesem Grunde wird man auch darauf rechnen dürfen, daß ihren Verhältnis entgegengebracht wird.

Zusammenlegung der Standesämter

Halle-Nord und Halle-Süd zum Standesamt Halle. Die bisherigen Standesämter Halle-Nord und Halle-Süd werden vom 1. Januar ab unter der Bezeichnung „Standesamt Halle“ zusammengelegt. Die Geschäftsräume befinden sich im Grundriß-Wiederplatz 3, erstes Obergeschoß.

Als Standesbeamter des neuangebildeten Standesamtes ist tätig Bürooberinspektor Krüller, zu Standesbeamten-Stellvertretern sind bestellt: Büroinspektor Dito und die Oberabschreiter Dr. Hahn, Ebel, Heintze und Hinken.

Die Geschäftsräume erfahren durch die Zusammenlegung keine Veränderung. Die Dienstzeiten bleiben also wie bisher: von 8 bis 12.30 Uhr. Am 2. Januar 1932 ist das Standesamt wegen dem Umzug jedoch nur von 8.30 bis 9.30 Uhr zur Entgegennahme von

Etatschallanfragen geöffnet. Auch am Neujahrstag ist es zu dem gleichen Zweck von 8.30 bis 9.30 Uhr geöffnet.

Begrenzung des Nazi-Studententerror

Das neue Disziplinargesetz an den preussischen Hochschulen. Aus dem neuen Disziplinargesetz für die preussischen Hochschulen, das in diesen Tagen vom Staatsrat verabschiedet worden ist, und in nächster Zeit in Kraft treten wird, ist besonders hervorzuheben, daß dem Disziplinargesetz außer der Erhaltung von Ordnung, Ehre und Ehrbarkeit unter den Studenten in Zukunft auch der Schutz der Lehr- und Lernfreiheit unterstellt wird. Eine weitere wesentliche Neuerung stellt die Bestimmung dar, daß der in Zukunft auch für die Unterstellt zuständigen Minister

Namen, die im Jahre 1931 am meisten genannt wurden:

1. Dr. Heinrich Sahm, der zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt gewählt wurde.
 2. Sir Hubert Wilkins, dessen Versuch, den Nordpol im 11. Boot unter dem Gele zu erreichen, scheiterte.
 3. Der italienische Luftschiffpiloter Balbo, der mit einem Luftschiff von Rom nach New York überquerte.
 4. Wladimir, der vorhin japanische Politiker, führte den Besitz bei den jüngsten Schachweltmeisterschaften über die deutsch-österreichische Schachwelt.
 5. Prof. Andre Bickard, der als erster im Freikörper die Erztiefe erreichte.
 6. Tschiang Kai-schek bis zum Dezember Präsident der chinesischen Zentralregierung, wurde wegen seiner nachdrücklichen Politik gegenüber Japan gestürzt.
 7. König Alfons XIII. von Spanien, der entronnt wurde.
 8. Wolfgang von Braunen, der gemeinsam in Gruppenflügen den Nordatlantik überquerte.
 9. Nicola Pajonow wurde zum ersten Präsidenten der spanischen Republik gewählt.
 10. Pierre Savol, der im Januar zum französischen Ministerpräsidenten ernannt wurde und seinen Amt als wirtschaftliche und politische Vornachstellung in Europa erlangte.
 11. Günther Oschenhoff stellte mit seinem Segelflug einen Langstreckenrekord auf.
 12. Charlie Chaplin, der mehrheitlich Filmkomiker, feierte bei seiner Europatournee die größte Triumphe.
 13. Ein unbekanntes, die junge deutsche Sportfliegerin, durchquerte ohne Begleiter Nordafrika und startete im Dezember, wiederum an einem Freitag, nach Indien.
 14. Der italienische Außenminister Storni wollte zu politischen Bekämpfen Staatspräsidenten in Berlin und Washington.
 15. Max Schilling erlangte durch einen Sieg über Strömung erneut seine Vorkammerfähigkeit.
 16. Paul Sommer, der frühere Reichsminister der französischen Kammer, wurde gegen Brand zum Staatspräsidenten von Frankreich gewählt.
 17. Kubien, der junge deutsche Berufspiloter, erlangte die deutsche Professionalität gegen Roman Rajad.
 18. Wladimir, der Führer der Nationalsozialisten, 18. April Johnson, die englische Schachweltmeisterin, legte einen Doppelsieg nach Australien in neuer Rekordzeit zurück.
 19. Baron Louis Rothchild, Chef der zusammengehörigen Österreichischen Erbinfamilie, erlitt große Verluste.
 20. Johann Schöber, Außenminister und Vizekanzler von Österreich, dessen Zollunionprojekt mit Deutschland durch den französischen Ein-



spruch scheiterte.
 22. Reichsminister Dr. Brüning, dem die fürstliche Wirtschaftsmacht schmerz inner- und außenpolitische Aufgaben stellte.
 23. Dr. Brüning, der Führer der Reichsregierung, deren Erhebung der berühmte deutsche Grenzlandforscher, der mit seiner letzten Expedition den Tod im Grenzland fand.
 24. Prof. Otto Warburg erhielt den medizinischen Nobelpreis für seine Forschungen über Zellatmung.
 25. Dr. Otto Stepper, langjähriger Präsident der Preussischen Akademie der Wissenschaften, wurde zum preussischen Finanzminister ernannt.
 26. Margareta von Eshoff, die

preussische deutsche Sportfliegerin, führte einen neuen Ostpazifik von Berlin nach Tokio durch.
 27. Generalissimo Chiang Kai-schek wurde zum neuen Chef der Reichsarmee ernannt.
 28. Wladimir Wilkins, der Führer der britischen Expedition, der zur zweiten Antarktisexpedition nach London kam.
 29. General Hoover, der Präsident der USA, der am einwöchigen Weltkongress in Washington teilnahm.
 30. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 31. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 32. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 33. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 34. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 35. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 36. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 37. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 38. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 39. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.
 40. Generalissimo Chiang Kai-schek, der japanische Kriegsbanner, teilte sich nach der Besetzung der Mandchurie und bestimmt die Beziehungen mit China herauf.

Zurückziehung der chinesischen Truppen aus Schichinshau

Peking, 29. Dezember (Reuters).
 Löhngeländung befahl den chinesischen Truppen in Schichinshau und Umgebung, sich hinter die große Mauer zurückzuziehen, um so den Japanern jeden Vormarsch zu nehmen, den Krieg nach Nordchina auszuweiten. Die Räumung hat bereits begonnen und soll so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Keine Vernichtung geschmuggelter Lebensmittel

Von der Zollverwaltung wird uns geschrieben:
 „Die täglich in der Presse vielfach verbreitete Nachricht, daß von einer Zoll- oder Volkswirtschaft in Belgien für 100 000 RM Schmuggelware, und zwar in der Hauptsache Lebens- und Genussmittel, vernichtet worden seien, ist nach den angelegten Ermittlungen frei erfunden.
 Die vom Herrn Reichsminister der Finanzen herausgegebenen Wertungsrichtlinien bieten hinsichtlich Gewähr dafür, daß lebenswichtige Waren in keinem Falle vernichtet werden. Bei nicht lebenswichtigen Waren, deren Vernichtung unter gewissen Voraussetzungen Platz greifen dürfte, hat sich der Herr Reichsminister der Finanzen die endgültige Entscheidung in jedem Falle vorbehalten.“

Produktionsböden vom 29. Dezember

Beipzig: Weizen: 206-208 (206-208). Roggen: 202-206 (202-206). Hafer: 140-150 (140-150).
 Halle: Weizen: 212-215. Roggen: 208-211. Hafer: 141-148.

Rundfunk-Programm

Leipzig
 Donnerstag, 30. Dezember. 6.30: Rundfunkmarkt. 7.30: Nachrichten. 8.30: Rundfunkmarkt. 9.30: Nachrichten. 10.30: Rundfunkmarkt. 11.30: Nachrichten. 12.30: Rundfunkmarkt. 13.30: Nachrichten. 14.30: Rundfunkmarkt. 15.30: Nachrichten. 16.30: Rundfunkmarkt. 17.30: Nachrichten. 18.30: Rundfunkmarkt. 19.30: Nachrichten. 20.30: Rundfunkmarkt. 21.30: Nachrichten. 22.30: Rundfunkmarkt. 23.30: Nachrichten. 24.30: Rundfunkmarkt. 25.30: Nachrichten. 26.30: Rundfunkmarkt. 27.30: Nachrichten. 28.30: Rundfunkmarkt. 29.30: Nachrichten. 30.30: Rundfunkmarkt.

Königswasserhosen

Donnerstag, 30. Dezember. 6.30: Rundfunkmarkt. 7.30: Nachrichten. 8.30: Rundfunkmarkt. 9.30: Nachrichten. 10.30: Rundfunkmarkt. 11.30: Nachrichten. 12.30: Rundfunkmarkt. 13.30: Nachrichten. 14.30: Rundfunkmarkt. 15.30: Nachrichten. 16.30: Rundfunkmarkt. 17.30: Nachrichten. 18.30: Rundfunkmarkt. 19.30: Nachrichten. 20.30: Rundfunkmarkt. 21.30: Nachrichten. 22.30: Rundfunkmarkt. 23.30: Nachrichten. 24.30: Rundfunkmarkt. 25.30: Nachrichten. 26.30: Rundfunkmarkt. 27.30: Nachrichten. 28.30: Rundfunkmarkt. 29.30: Nachrichten. 30.30: Rundfunkmarkt.

Der Neujahrstag

Unser Gedächtnis hat den 1. Januar als Neujahrstag von den Römern übernommen, die seit alterher diesen Tag festlich begingen. Er war dem Gotte Janus geweiht, der als einer der ältesten Götter angesehen wurde und dem die Saat und alle Kulturpflicht heilig waren, eben so aber auch die ersten Tage des Jahres und des Jahres mit seinem komplexen Götterbild. Die Götterwelt der römischen Welt war in der kommenden Zeit. Seine Zeichen waren der Stab als das Sinnbild der rastlosen Wanderung und der Schlüssel, mit dem gewöhnlichen die Zukunft aufgeschlossen wurde. Von zu Ehren hieß der erste Monat des Jahres Januarius oder Januar, weil er eben das neue Jahr aufschloß. Kein anderes Volk hatte im Altertum seinen Jahresbeginn auf diesem Tage, und wenn heute bei fast allen Völkern der 1. Januar als Neujahr gilt, so hat man sich hier überall der römischen Götter angeglichen. Natürlich ist das nach dem Wortlaut der druidischen Riten gegeben, die als einer der Römern folgte. Sie ist dabei festlich nur sehr abgemildert vorgegangen. Der erste Schritt war die höchste Feier des Neujahrstages durchaus am Abend. Vor allem lehnte man es anfangs ab, dem heidnischen Brauch zu folgen, weil man fürchtete, sich dadurch zu beflecken; ein Zeichen, wie sehr die Urdrillen innerlich vom Judentum abhängig gewesen sind.
 Das Judentum hatte den Monat Eshwan (Sivan), der etwa im ersten September zusammenfällt, zum Neujahrstag bestimmt. Für die israelitische Gesetzgebung war der Neujahrstag der Tag ganz großer Gedächtnis. In erster Linie galt er als höchste Gedächtnis Gottes. Deshalb wurde er denn auch mit Vorkommen und Zornigen Sünden verbunden, wie sehr abgemildert vorgegangen. Der erste Schritt war die höchste Feier des Neujahrstages durchaus am Abend. Vor allem lehnte man es anfangs ab, dem heidnischen Brauch zu folgen, weil man fürchtete, sich dadurch zu beflecken; ein Zeichen, wie sehr die Urdrillen innerlich vom Judentum abhängig gewesen sind.
 Das Judentum hatte den Monat Eshwan (Sivan), der etwa im ersten September zusammenfällt, zum Neujahrstag bestimmt. Für die israelitische Gesetzgebung war der Neujahrstag der Tag ganz großer Gedächtnis. In erster Linie galt er als höchste Gedächtnis Gottes. Deshalb wurde er denn auch mit Vorkommen und Zornigen Sünden verbunden, wie sehr abgemildert vorgegangen. Der erste Schritt war die höchste Feier des Neujahrstages durchaus am Abend. Vor allem lehnte man es anfangs ab, dem heidnischen Brauch zu folgen, weil man fürchtete, sich dadurch zu beflecken; ein Zeichen, wie sehr die Urdrillen innerlich vom Judentum abhängig gewesen sind.

Das Judentum hatte den Monat Eshwan (Sivan), der etwa im ersten September zusammenfällt, zum Neujahrstag bestimmt. Für die israelitische Gesetzgebung war der Neujahrstag der Tag ganz großer Gedächtnis. In erster Linie galt er als höchste Gedächtnis Gottes. Deshalb wurde er denn auch mit Vorkommen und Zornigen Sünden verbunden, wie sehr abgemildert vorgegangen. Der erste Schritt war die höchste Feier des Neujahrstages durchaus am Abend. Vor allem lehnte man es anfangs ab, dem heidnischen Brauch zu folgen, weil man fürchtete, sich dadurch zu beflecken; ein Zeichen, wie sehr die Urdrillen innerlich vom Judentum abhängig gewesen sind.
 Das Judentum hatte den Monat Eshwan (Sivan), der etwa im ersten September zusammenfällt, zum Neujahrstag bestimmt. Für die israelitische Gesetzgebung war der Neujahrstag der Tag ganz großer Gedächtnis. In erster Linie galt er als höchste Gedächtnis Gottes. Deshalb wurde er denn auch mit Vorkommen und Zornigen Sünden verbunden, wie sehr abgemildert vorgegangen. Der erste Schritt war die höchste Feier des Neujahrstages durchaus am Abend. Vor allem lehnte man es anfangs ab, dem heidnischen Brauch zu folgen, weil man fürchtete, sich dadurch zu beflecken; ein Zeichen, wie sehr die Urdrillen innerlich vom Judentum abhängig gewesen sind.
 Das Judentum hatte den Monat Eshwan (Sivan), der etwa im ersten September zusammenfällt, zum Neujahrstag bestimmt. Für die israelitische Gesetzgebung war der Neujahrstag der Tag ganz großer Gedächtnis. In erster Linie galt er als höchste Gedächtnis Gottes. Deshalb wurde er denn auch mit Vorkommen und Zornigen Sünden verbunden, wie sehr abgemildert vorgegangen. Der erste Schritt war die höchste Feier des Neujahrstages durchaus am Abend. Vor allem lehnte man es anfangs ab, dem heidnischen Brauch zu folgen, weil man fürchtete, sich dadurch zu beflecken; ein Zeichen, wie sehr die Urdrillen innerlich vom Judentum abhängig gewesen sind.

Ballisches Stadttheater

Die in der zweiten Aufführung des „Zhangsin“ am hiesigen Stadttheater die Partie des Leprakranken übernahm mit einem Götterbild, bringen wir die in Klassik gefestigte Götterbegegnung erst nach einer der nächsten Aufführungen.
 Die in der zweiten Aufführung des „Zhangsin“ am hiesigen Stadttheater die Partie des Leprakranken übernahm mit einem Götterbild, bringen wir die in Klassik gefestigte Götterbegegnung erst nach einer der nächsten Aufführungen.

Literatur

Die hier besprochenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kollektoren bezogen werden.
H. G. Einbecker Graf: Arien und Anepie.
 Gedruckt in München. Mit 10 Abbildungen, 94 Seiten. Preis 2,50 RM. - In dem vorliegenden Werk hat der bekannte sozialistische Schriftsteller ein prächtiges Buch für die Jugend geschrieben. Es ist nicht nur sehr unterhaltsam und leicht geschrieben, sondern vermittelt auch ein gutes Wissen um die Geschichte unserer Zeit. Selbst der Einzelne wird vieles davon lernen und daraus ziehen können. Es erzählt die Geschichte von den Etruskern, die ausgingen, um die Welt zu erobern.
 Die hier besprochenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kollektoren bezogen werden.

Gefälschte Briefmarken wertvoller als echte

Briefmarkensammler folgen mit gespannter Aufmerksamkeit einem Brauch, der gegenwärtig vor einem Pariser Gerichtshof verhandelt wird. Das Verbot, das den Wägen angeschlossen ist, gibt den Briefmarkensammlern wertvolle Briefmarken her, die gerade weil sie gefälscht sind, besonders wertvoll sind. Ein Pariser Händler besaß ein großes Sortiment gefälschter Briefmarken, das er unter der Aufsicht eines Beamten, Markten verkauft zu haben, von denen er genau wußte, daß die Nachahmungen sind. Sie beanstandeten Briefmarken, die unter den Briefmarkensammlern als „Die Wägen-Briefmarken“ und die „Wägen-Briefmarken“ wohl bekannt sind. Sie werden eifrig gesucht als Proben der Gefälschtheit, mit der falschen die rote 10-Centimes-Marke mit der Zehn und die blaue Postkarte mit 1,50 Franc feiert haben. Bei den Sammlern gelten diese Gefälschungen gewöhnlich sogar mehr als die echten Marken. Es ist ohne

Aus dem Reich der Technik

Die Technik im Jahre 1931

Ein Rückblick und Ausblick

Die starken Verknüpfungen der Technik mit der Wirtschaft kommen in Krisenzeiten, wie wir sie durchleben, in einer sehr starken Hemmung der technischen Entwicklungen und Fortschrittsarbeit zum Ausdruck. Vielleicht kennzeichnet kaum ein anderes Gegebenes diese Erscheinung so treffend, wie die kürzlich erfolgte Stilllegung des Baues des englischen Kriegerdampfers (73 000 Tonnen), der das „Rauhe Band des Ozeans“, das sich die deutsche „Bremer“ eroberte, an sich reißen sollte. Man hat erkannt, daß auf absehbare Zeit hinaus im Transoazantischen kaum mit einem nennenswerten Aufkommen an solchen Passagieren und solcher Fracht zu rechnen sein dürfte, für ein paar Stunden Fahrtverlängerung einen der höheren Geschwindigkeit entsprechenden Mehrverbrauch an Frachtgeld und Fracht zu tragen bereit sind. — Anders liegen die Dinge, wo ein Wettbewerb zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln besteht, wie im Ueberlandverkehr.

Hier sieht sich der Luftverkehr, um einen nennenswerten Vorprung vor dem Eisenbahner zu erringen, genötigt, zu höheren Geschwindigkeiten überzugehen. Während das schnellste bisher im Verkehrsflugdienst in Europa verwendete Flugzeug eine Stundengeschwindigkeit von 220 Kilometer hat, wird die Lufthansa im Sommer kommenden Jahres zum ersten Male Flugzeuge erproben, die bei einer Fluggeschwindigkeit von 290 bis 300 Kilometer pro Stunde eine Stundengeschwindigkeit von 350 Stundenkilometer erreichen werden. Man würde also mit diesen Maschinen von Berlin aus alle größeren deutschen Städte und von den ausländischen Großstädten Kopenhagen, Amsterdam, Prag, Wien und Budapest in zwei Stunden erreichen können. Die Reise nach Paris, zu der der Fernfluggang 19 Stunden braucht, würde in 2½ Stunden zurückgelegt werden können.

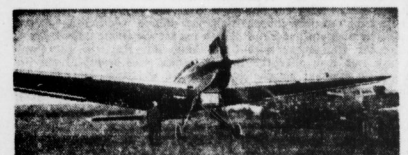
Der Luftverkehr würde damit seinen überragenden Vorteil vor allen anderen Verkehrsmitteln, die hohe Geschwindigkeit, in einer so drastischen Weise zur Geltung bringen, daß vielleicht die wirtschaftlichen Erfolge die höheren Aufwendungen für den Bau und Betrieb der Schnellflugzeuge überwiegen.

Daneben sehen wir im Flugwesen neue Entdeckungen: das schwanlose Flugzeug bricht sich Bahn, die 300-Kilometer-fähige Günter-Grönhoft im schwanlosen Flugzeug mit nur 24 PS (von der Höhe nach Berlin) ist ein Meilenstein dieser hauptsächlich von Forschungsinst. an der Rhein-Fluggesellschaft durchgeführten Bauart; das Stratoiplan-Flugzeug führt in Dessau seine ersten Versuchsflüge aus und wird im kommenden Jahr wohl die ersten Stratoiplanflüge unternehmen. Professor Piccard plant einen neuen Ballon-aufstieg in die Stratoiplan. Die Artifizier des „Graf Zeppelin“ gehört zu jenen Fortschritten in unbekanntem Bereiche, zu denen uns die Beherrschung des Luftmeeres verhilft. Der Segelflug hat 1931 interessante Erfolge zu verzeichnen: man hat zum erstenmal in dieser neuen Flugart das Beispiel gemisser Vögel nachgeahmt, die in gewissen, regelmäßigen Abständen von der Erde aufsteigenden warmen Luftmassen benutzen, um sich in ihnen in die Höhe emportragen zu lassen.

Im Landverkehrsweisen ist die Vervollkommnung des deutschen Eisenbahn-Personenverkehrs durch neue, vierachsige Ein- und Personenzugmaschinen erwähnenswert. Diese Wagen bestehen bis auf die Inneneinrichtung ganz aus Stahl, ebenso wie die neueren Schnellzugwagen der Reichsbahn. Welden einen ungeheuren Fortschritt die Stahlbauart in sicherheitstechnischer Beziehung bedeutet, zeigte das Eisenbahnunglück bei Buerberg, bei dem die Wagen mit über 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit über die Strecke rasten, als sie aus dem Gleis geworfen wurden. Trotz dieser hohen Geschwindigkeit blieben sie so gut wie unversehrt und von den 260 Reisenden des Zuges verunglückte nicht ein einziger tödlich.

Am Automobilbau stehen, wie die Automobil-Ausstellung zeigte, Norderradantriebe und Schwingachse im Vordergrund des Interesses; weit von einer allgemeinen Einführung entfernt, treten sie doch gerade beim Kleinwagen härter in Erscheinung. Um übrigen stellt der wirklich wirtschaftliche, geräumige, gut auf der Straße liegende, betriebssichere und mit einem Minimum an Pflege auskommende Kleinwagen immer noch ein ungelöstes Problem dar.

In der Schifffahrt ist die stärkere Verwendung des Voith-Schneider-Antriebes für die Flugschiffahrt

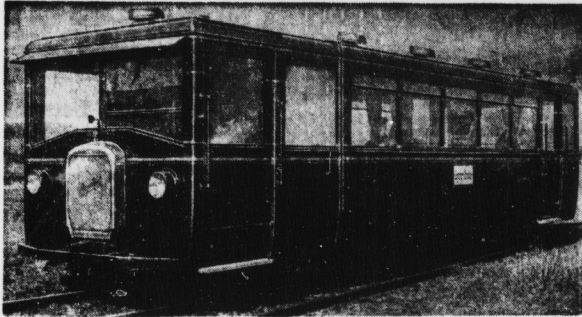


Der Flug in die Stratosphäre: In Dessau wurde von den Junkerswerken 1931 das erste Höhenflugzeug der Welt fertiggestellt, das nach einer Reihe von Probeflügen den Aufstieg in die Stratosphäre unternahm.

bemerkenswert. Ein neuer Antrieb für Fluß- und Kanal-schlepper, der sogenannte Düsenantrieb, befindet sich in der Erprobung und dürfte wohl in den kommenden Monaten mehr von sich hören lassen.

Die Bautechnik hatte in der Bauausstellung eine große, überaus vielseitige Veranstaltung zu verzeichnen, die einen umfassenden Ueberblick über die heutigen technischen Möglichkeiten des Bauens und Wohnens bot. Glas und Stahl und neue Füllbaustoffe kennzeichnen die Entwicklung auf diesem Gebiet. — Mit der Norddeutsche in Bremerhaven, die in diesem Jahre fertiggestellt und dem Betrieb übergeben wurde, wurde eine der bedeutendsten Bauten der Welt aus der Nachkriegszeit geschaffen.

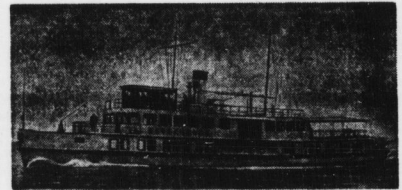
Die Elektrotechnik hat uns neue Starkstrom-



Der Motor erobert die Schiene: Einer der auf der Automobil-Ausstellung 1931 gezeigten leichten Schienen-Omnibusse, der eine wirtschaftliche Verkehrsbedingung auf Nebenbahnen ermöglicht.

tafel gebracht, die der unterirdischen Fortleitung der elektrischen Energie an Stelle ihres Transportes in Freileitungen dienen sollen. Allerdings dürfte die Wirtschaftlichkeit des Freileitungsbetriebes damit noch nicht erreicht werden, so daß weitere Verbesserungen notwendig sein werden, um zu einem durchgreifenden Erfolg zu gelangen.

In der Elektroakustik hat die Funkausstellung in dem elektrischen Flügel von Kernst und dem Tritonium neue elektroakustische Instrumente gezeigt, die eine wertvolle Bereicherung der heute verfügbaren musikalischen Möglichkeiten bedeuten. — Am Rundfunkwesen ist das bringendste Problem, der Kampf mit den Rundfunkstörungen, kaum wesentlich seiner Lösung näher gebracht worden. Mit dem zunehmenden Bau von Großsendern wird es — wenigstens im Fernempfang — damit etwas besser werden. Sehr viel Anlaß finden Selbstaufnahmen-



Neuer Schiffsantrieb bei Bodensee-Schiffen. Für den Personenverkehr auf dem Bodensee wurden 1931 eine Anzahl neuer Dampfer eingesetzt, die an Stelle des üblichen Rad- oder Schraubenantriebes mit dem Voith-Schneider-Propeller ausgestattet sind. Das Bild zeigt eines der neuen Schiffe.

geräte für Schallplatten, allerdings ist auch hier die endgültige, für ein größeres Publikum erschwingliche und technisch einwandfreie Lösung noch nicht gefunden. Das Fernsehen ist nicht wesentlich weitergekommen. Zwar ist eine Fülle kleinerer Verbesserungen zutage gefördert worden, doch werden wir uns mit dem Gedanken vertraut machen müssen, vielleicht noch ein halbes, vielleicht auch ein ganzes Jahrzehnt auf die befriedigende technische Lösung des schwierigen Problems warten zu müssen. Was heute erreicht ist, wird auf die Dauer nicht befriedigend können. Es in seiner heutigen Unvollkommenheit dem Publikum übergeben zu wollen, wäre verfehlt.

Die Chemie hat eine Reihe bedeutender Erfolge zu verzeichnen. Es gelang einem deutschen Chemiker, das Chinin, unter wichtigsten Bekämpfungsmitteln der Malaria, synthetisch herzustellen und damit zugleich den Beweis dafür zu erbringen, daß wir seinen Aufbau heute genau kennen. Das legt uns in die Lage, andere, ähnliche Heilmittel, die in der Natur nicht vorkommen, oder über so großer medizinischer Bedeutung sind, herzustellen. — Ein weiterer Erfolg der chemischen Forschung ist die Reinstellung des Testosterons (männliches Sexualhormon), die erstmalig gelüftet ist und einen tieferen Einblick in die chemische Natur alles menschlichen Lebens ergeben dürfte.

Eine sehr interessante Entdeckung hat die Verflüchtigung der Kohle, von der vor einigen Jahren viel die Rede war, gewonnen: sie hat sich zu einem Bereidungsverfahren für Erdöl gemandelt, nach dem aus den hochsiedenden schwerer abbleibbaren Anteilen des Erdöls Benzin

erzeugt wird. Durch die Auffindung neuer Katalysatoren, d. h. reaktionsbeschleunigender Stoffe, ist es möglich geworden, die Leistungsfähigkeit der bestehenden Anlage auf 350 000 Tonnen Benzin im Jahr heraufzusetzen.

Ein weiterer Erfolg der Chemie ist die Auffindung eines Imprägniermittels, das Holz völlig unentflammbar macht. Im Zusammenhang mit der Durchbildung gemisser gas technischer Prozesse hat neuerdings die feste Kohlenfaser auch in Deutschland als Rohmittel größere Bedeutung erlangt; sie macht es möglich, den Rüststoff gemissermaßen in den Salon zu stellen.

Unser kurzer Ueberblick kann und will nicht vollständig sein. Seine Aufgabe ist, aus der Fülle der Erfindungen ein paar Punkte hervorzuheben, deren Bedeutung vielleicht über die eines Eintagsgeheimnisses hinausgeht.

Ermittlung der Feuchtigkeit von Holz

Ein Gerät, das besonders schnell den Grad der Feuchtigkeit von Holz zu ermitteln gestattet, hat das Forschungs-Laboratorium der General Electric Co. unter Mitarbeit von Dr. E. Dunlap entwickelt. Das Gerät hat zwei Schwingungstriebe mit je einer Neon-Glimmlampe. Die eine erhält Spannung über einen festen Kondensator, der so eingestellt ist, daß die Lampe in 1 s einmal aufleuchtet. Die andere Glimmlampe liegt in Reihe mit einem veränderlichen Widerstand, der durch einen Stromfluß in einem homöostatischen Widerstand angebracht ist. Werden die Elektroden in das zu prüfende Holz hineingeführt, so ist dieser Stromstrom frei abhängig von dem Widerstand des zwischen den Elektroden befindlichen Holzes. Die Schnelligkeit, mit der das Ablesen und Entladen des Kondensators und damit das Aufleuchten der Glimmlampe erfolgt, wird also von der Feuchtigkeit des Holzes bestimmt. Durch Verstellen des Kondensators im Wehstromkreis kann man erreichen, daß beide Lampen im gleichen Takt aufleuchten; die Kapazität des Kondensators ergibt dann ein Maß für die Feuchtigkeit. Um das Gerät auch bei hellem Sonnenlicht benützen zu können, kann man die Glimmlampen durch Röhrenlampen ersetzen. (Elekt. Ztg. 1931 S. 787).

Betonstamper mit Schlagzahlregelung

Die verschiedenen Bauarten von vibrationsbetonstempeln haben den Zweck, durch Verdrängen des erdhaften Betons die Verfestigung zu verhindern. Der Erfinder des Rumpel-Stempels beruht auf der Zahl der Schläge, den größten Ausschlag und die Dauer des Stempens. Die Zahl der Schläge wird bei der mittels Druckluft angetriebenen, exzentrisch umlaufenden Schwingmaschine durch den Verbrauch von Druckluft geregelt. Mit 14 Atmosphären Druck können 1000 Schläge in einer Minute, mit 6 Atmosphären 8000 erzielt werden. Die Konstante des eingedrungenen Betons ist ein Maß für die günstige Schwingungszahl. Welcher Beton erfordert ungefähr 1000 Schwingungen in einer Minute, während für erdhaften Beton 2500 und mehr nötig sind. Der Wasserzuschlag und die dabei benutzte Welle spielen hierbei mit.

Der größte Ausschlag beträgt 80 Millimeter. Die Welle ist erfüllt ihren Zweck bei verhältnismäßig leichten Ausschlägen von hoher Höhe. Die Dauer des Stempens ist von der Konstante des Betons abhängig. Bei erdhaftem Beton genügen zwei Minuten, bei sehr dünnen Querschnitten höchstens eine Minute. Allzu langes Stempeln macht die Beschaffenheit ungleichmäßig.

Wirtschaftlichkeit der Wasserstoffkühlung für Stromerzeuger

Die Wasserstoffkühlung bereitet, wie Versuchs-ausführungen zeigen, keine grundsätzlichen Schwierigkeiten mehr. Auf Grund wirtschaftlicher Überlegungen empfiehlt Dr. D. Roth Wasserstoffkühlung für Maschinen von mehr als 30 000 kW. Für einen Stromerzeuger von 100 000 kW bei 1800 U/Min berechnet er eine jährliche Weinerparnis von 66 000 Mark gegenüber Kühlung mit Luft. Dabei ist angenommen, daß die Gegenüberstellung bei Wasserstoffkühlung um 600 kW geringer sind, die Maschine überdies 7000 Stunden in Betrieb ist und die Energie an den Sammelblechen mit 1,7 Pf. pro kWh zu bewerten ist. Die vollständigen Betriebskosten für die Wasserstoffkühlung sind auf folgender Grundlage berechnet: Täglich sind für 850 Mark frisches Wasserstoffgas erforderlich und die Unschärfelverluste zu ersetzen, und in jedem Jahre werden drei Refüllungen vorgenommen, wozu vor dem Wasserstoff die gleiche Menge Kohlenfaser zum Auspuffen der Luft gebraucht wird.

Der italienische Schnelldampfer „Conte di Savoia“

Auf der San-Marco-Werft der Cantieri del Adriatico ist am 28. Oktober der für den Lloyd Sabaudo erbaute Schnelldampfer „Conte di Savoia“ vom Stapel gelaufen. Die Länge des Schiffes ist 247,5 Meter, seine Breite 29,2 Meter, sein Rauminhalt 48 000 BRZ; das Schiff wird für 2280 Fahrstunde und 720 Mann Besatzung eingerichtet. Die vier Schiffsschrauben werden von vier Getriebeeinheiten, Bauart Parsons, von 120 000 PS Gesamtleistung angetrieben; die Dampfanlage umfaßt fünf Parsons-Gebläse mit Dampferzeugung. Die Geschwindigkeit soll 27 Knoten betragen. Der Schnelldampfer wird, wie der um 2000 BRZ größere Schnelldampfer „Reg“, zwischen Genua und Rom Port eingesetzt werden.

Die Aufstellung einer privaten Armee

Man stelle sich das folgende vor: Die 'Kommunistische Partei'... stellt eine neue Organisation auf, die die Sturmcorps (S.C.) nennt.

Dieser Parteiführer bildet einen regelrechten Stab für die neue S.C. Er legt sich als militärischen Berater und Stabschef einen ehemaligen deutschen Offizier zu...

Der Parteiführer und der militärische Stabschef werden nun eine Mannschaft an, die etwa 250 000 Mann umfaßt.

Allmählich gehen sie dazu über, die Formationen der S.C. in kleinen Räumen in allen Städten des Reiches zusammenzufassen.

Zur Erhöhung der Beweglichkeit dieser Formationen, um sie von Familie, Verwandten loszulösen, und um sie zu einem militärischen nicht selbst denkenden Instrument zu machen...

Man beschränkt sich nicht darauf, nur Mannschaften zu sammeln, man teilt sie auch nach ihrem möglichen Verwendungszweck ein.

Man stellt sich das alles vor und dann noch dazu, daß dies alles ganz legal, egal legal, vor sich geht, daß keine Behörde in ganz Deutschland, angefangen von der Polizei bis zur Reichsregierung...

Bei der S.C. ist die Natur am Kleinen Bleiöl eine Stelle geboten, die zur Anlage einer Staumauer geradezu herausfordert...

zwischen Bremen/und und Solz/ber befindet, dem Tage tödlich überfallen. Der Tod des Mannes trifft die Familie schwer...

Kreislebenverda

Hüfberg. Seltene Jubiläen. 50 Jahre Meister war am vergangenen Sonntag der Obermeister der heiligen Schneiderinnung, Louis Hall.

Tafelrunde. Einen jähren Tod fand am Heiligabend das zweijährige Töchterchen einer in einer Menschenheilstaft untergebracht liden Mutter.

Lebensumkehr. Inhabitable Verhältnisse bilden sich bei Regen- und Schmutzwasser in der Hochzier Straße heraus.

Die Saalealsperre - Europas größtes Staubecken

Ein Werk von größter wirtschaftlicher Bedeutung wird mit dem Ende dieses Jahres in seinem ersten Teil vollendet sein.

Wir haben ab 1. Januar 1932 und auch später sehr preiswerte

Kleinwohnungen mit 1-4 Zimmern zu vermieten. Kleingewerkschaft Halle Aktiengesellschaft. Preisliste: Schlafzimmer 950.-, 825.-, 725.-, 610.-.

Für die Festtage!! Ritter-Reinluft-Röstkaffee. Hervorragend in Geschmack und Aroma. Meine Spitzenleistung: 2,20, 2,60, 2,80, 3,20.

Drucksachen aller Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.

Sport und Spiel

Winter Sport zu Neujahr. Es wird wieder Reusfänger gemeldet und damit Sportmädchlein.

Wer guten Büchern Freundschaft hält, erbaute sich eine neue Welt. Volksblatt-Buchhandlung Gr. Ulrichstr. 27. F. E. M. Zigarren sind die besten. Rheuma, Gicht, Gelenksentzündung.

Räte, 25 Zentimeter Schone, 3 bis 4 Zentimeter Reusfänger. 14-16 Zentimeter Schone, 25 Zentimeter Schone, 5 Zentimeter Reusfänger.

Die dritte Hofoper-Brigade

Wie groß die Lustfreiheit im kommunalistischen Sportlager sein muß, zeigt daraus hervor, daß am heute erneut ein kommunistischer Sportler die Mitteilung von einer Schlägerei macht.

Das Gegenstück

Wie sehen die 'Werbepläne' im bürgerlichen Lager aus? Niemand und Konforbia Delijch II fanden sich am Sonntag in Böhmit in einem 'Werbepläne' gegenüber.

1200 Sportplätze sollen in Frankreich aus Mitteln der proletarischen Erwerbslosenfürsorge errichtet werden.

Im Berliner Schachturnier konnten sich Charlier, Deneef an der Spitze halten.

Sportamtliche Bekanntmachungen

6. Bezirk, 5. Gruppe, Sonntag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet in Neudorf bei Zwickau ein sportamtliches Turnier statt.

Veranstaltungen. 18. Die Naturfreunderversammlung im Waldpark.

Wind- und Kälteschutz für Pferde

Ein neuer Wetterchutz für Zugpferde ist von einem Pariser Pferdebesitzer eingeführt worden. Es handelt sich um einen Schutz, der die Pferde, die oftmals fruchtbar in Wind und Wetter weiden müssen, vor Atemschmerzen und anderen Erkältungskrankheiten bewahrt.

Bereins-Kalender

der Arbeitervereine des Kreises
1. Januar 1918
2. Januar 1918
3. Januar 1918
4. Januar 1918
5. Januar 1918
6. Januar 1918
7. Januar 1918
8. Januar 1918
9. Januar 1918
10. Januar 1918
11. Januar 1918
12. Januar 1918
13. Januar 1918
14. Januar 1918
15. Januar 1918
16. Januar 1918
17. Januar 1918
18. Januar 1918
19. Januar 1918
20. Januar 1918
21. Januar 1918
22. Januar 1918
23. Januar 1918
24. Januar 1918
25. Januar 1918
26. Januar 1918
27. Januar 1918
28. Januar 1918
29. Januar 1918
30. Januar 1918
31. Januar 1918

Spieltheater

Die Dubarry
 mit Helenen Oestgen
 als Gast
Die Fiedermaus
 mit Helenen Oestgen
 als Gast
Die Fledermaus
 mit Helenen Oestgen
 als Gast

WALHALLA

Die Dubarry
 mit Helenen Oestgen
 als Gast
Die Fiedermaus
 mit Helenen Oestgen
 als Gast
Die Fledermaus
 mit Helenen Oestgen
 als Gast

Am Fiedersplatz Großbühnen-Saal

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
Schauburg
 2. Woche!
 Unser größter Treffer!
Kans Albers
 der Allererstaktal, in seinem größten Erfolgs-Film
Der Draufgänger
 Ein Kriminal-Tou- u. Sprechfilm, der alles bisher Gesehene in den Schatten stellt, mit
Martha Eggerth, Gerd Maurus, Senta Söneland, Ernst Stahl-Nachbaur
 Merz der große bunte Teufel und
Fox törende Wochenschau
 Ein Werk von phantastischer Schönheit!
Ein unüppliches Erlebnis!
 Mitwirkende:
 Leni Riefenstahl, Hans Schneider, Rudi Matt, Guzzi Lantini, Walter Kalm, der 8-jährige Lothar Eberberg u. 50 der besten international. Std.-Läufer.
 Dieser Film ist ein Werk, wie es alle paar Jahre nur einmal gelingt!
 Auf der Bühne:
Pawell und Ricc
Die große equilibriumistische Attraktion!
 Jugendliche über 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung kleine Preise ab 4/4.
 Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr, Sonn- u. Feiertags ab 5 Uhr

Wintergarten

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
2. Woche!
 Unser größter Treffer!
Kans Albers
 der Allererstaktal, in seinem größten Erfolgs-Film
Der Draufgänger
 Ein Kriminal-Tou- u. Sprechfilm, der alles bisher Gesehene in den Schatten stellt, mit
Martha Eggerth, Gerd Maurus, Senta Söneland, Ernst Stahl-Nachbaur
 Merz der große bunte Teufel und
Fox törende Wochenschau
 Ein Werk von phantastischer Schönheit!
Ein unüppliches Erlebnis!
 Mitwirkende:
 Leni Riefenstahl, Hans Schneider, Rudi Matt, Guzzi Lantini, Walter Kalm, der 8-jährige Lothar Eberberg u. 50 der besten international. Std.-Läufer.
 Dieser Film ist ein Werk, wie es alle paar Jahre nur einmal gelingt!
 Auf der Bühne:
Pawell und Ricc
Die große equilibriumistische Attraktion!
 Jugendliche über 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung kleine Preise ab 4/4.
 Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr, Sonn- u. Feiertags ab 5 Uhr

Kaffee- und Bathhaus Wintergarten

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
2. Woche!
 Unser größter Treffer!
Kans Albers
 der Allererstaktal, in seinem größten Erfolgs-Film
Der Draufgänger
 Ein Kriminal-Tou- u. Sprechfilm, der alles bisher Gesehene in den Schatten stellt, mit
Martha Eggerth, Gerd Maurus, Senta Söneland, Ernst Stahl-Nachbaur
 Merz der große bunte Teufel und
Fox törende Wochenschau
 Ein Werk von phantastischer Schönheit!
Ein unüppliches Erlebnis!
 Mitwirkende:
 Leni Riefenstahl, Hans Schneider, Rudi Matt, Guzzi Lantini, Walter Kalm, der 8-jährige Lothar Eberberg u. 50 der besten international. Std.-Läufer.
 Dieser Film ist ein Werk, wie es alle paar Jahre nur einmal gelingt!
 Auf der Bühne:
Pawell und Ricc
Die große equilibriumistische Attraktion!
 Jugendliche über 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung kleine Preise ab 4/4.
 Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr, Sonn- u. Feiertags ab 5 Uhr

Halle.

Grunde Satz: Mittags findet unter Ausschussung Heft Thema: Die Mitarbeiter in der Reichswehr.
Abends: Die Arbeiter in der Reichswehr.
3. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
4. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
5. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
6. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
7. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
8. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
9. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
10. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
11. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
12. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
13. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
14. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
15. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
16. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
17. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
18. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
19. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
20. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
21. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
22. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
23. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
24. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
25. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
26. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
27. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
28. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
29. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
30. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.
31. Januar: Die Arbeiter in der Reichswehr.

Volksparthei

Morgen, Silvesterabend, 20 Uhr.
Stimmungskonzert
Sanz, Abend
 Das Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern und unseren Gästen ein frohes Neujahr
 Die Geschäftsleitung

Volksparthei

Morgen, Silvesterabend, 20 Uhr.
Stimmungskonzert
Sanz, Abend
 Das Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern und unseren Gästen ein frohes Neujahr
 Die Geschäftsleitung

Lerne Englisch!

Brennholz
 Abbruch-Lagerplatz
 Schwandke 12 1/2
 (An Bahnhofsplatz)
Grupp Schiller

Lasse es Dir gesagt sein, es liegt nur an Dir!

es macht auf die Geschäftsinhaber einen großen Eindruck, wenn Du Dich bei Briefkästen auf Deine Zeitung berufen lässt, kann uns sehr viel nützen, wenn Du wirst!

Stadtsparkasse zu Delitzsch

Hauptstelle: Rathaus
 Zweigstelle: Behördenhaus.
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
2. Woche!
 Unser größter Treffer!
Kans Albers
 der Allererstaktal, in seinem größten Erfolgs-Film
Der Draufgänger
 Ein Kriminal-Tou- u. Sprechfilm, der alles bisher Gesehene in den Schatten stellt, mit
Martha Eggerth, Gerd Maurus, Senta Söneland, Ernst Stahl-Nachbaur
 Merz der große bunte Teufel und
Fox törende Wochenschau
 Ein Werk von phantastischer Schönheit!
Ein unüppliches Erlebnis!
 Mitwirkende:
 Leni Riefenstahl, Hans Schneider, Rudi Matt, Guzzi Lantini, Walter Kalm, der 8-jährige Lothar Eberberg u. 50 der besten international. Std.-Läufer.
 Dieser Film ist ein Werk, wie es alle paar Jahre nur einmal gelingt!
 Auf der Bühne:
Pawell und Ricc
Die große equilibriumistische Attraktion!
 Jugendliche über 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung kleine Preise ab 4/4.
 Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr, Sonn- u. Feiertags ab 5 Uhr

Großhandelspreise für Private

Schweizer Werke

Echt Silber, 800 gestempelt 3,-
 Gold-Doppel, 5 Jahre Garantie 8,-
 Echt Gold, 500 gestempelt 9,50

Herren-Armband-Uhren

Echt Silber, 800 gestempelt 4,50
 Deutsche Taschenuhr, Auer 2,-
 Taschenuhr, echt Silber, 600 7,50

Ferner vorzüglich gepulvert

Qualitäts Marken-Uhren

mit Falte- und Plaque-Präzision
Vorteile bis 30%
 300 Muster 15-250 Mark
Klassik groß
 Für jede Uhr schrittweise Garantie
Uhrenhaus Präzision
 Versand G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

Verkaufsstellen:
 LEIPZIG, Neumarkt 24
 Dresden, Amalienstraße 13
 Magdeburg, Breite Weg 50
 Hannover, Bohlstraße 67
 Breslau, Schweinertstraße 54
Direktor Versand an Privat!

Lokale und Gaststätten

die für Silvester und sonstige Veranstaltungen den Besuch unserer Leser wünschen, geben dies durch eine entsprechende Anzeige im Volksblatt bekannt. • Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Der Herr

lockt seinen Bekannten im
Strabburger Huttager Eisbrenn
 Leipziger Str. 14
Wolff hat 2,50 Haar hat 3,50

Zu Silvester Sonderangebot

nur bis 31. 12. 31

Rotwein	vom Faß	Liter	68
Weißwein	Literflasche, einschl. Flasche		88

Die Flasche wird mit 154 zurückgenommen.

Tarragona	vom Faß	Liter	100
Wermutwein	vom Faß	Liter	110

2 S & F - Schlager!

Muskatwein	6/8 Flasche nur	98
Wermutwein	6/8 Flasche nur	95

Preise einschl. Flasche

St. Martiner	1/4 Fl. einschl. Flasche	90
Edenkobener		90
Niersteiner Domtal		130
Tafelrotwein		90
Dirkheimer Feuerberg		105
Roussillon		135
Obschammwein		160
Frankfurter Apfelwein		85
Orangen	süß und sautig	Fland 30
Mandarinen		Fland 28
Zitronen		Stück 6
Heringssalat		1/4 Fland 38
Vollhering		10 Stück 40
Jardellen		1/4 Fland 25

..... und 5% Rückvergütung
 Steinweg 13 - Geiststr. 61 - Am Steinort 7 - Reilstr. 3

Künftige Bekanntmachungen

Die Genehmigung des Herrn Reg.-Pr. zu Wittenberg vom 22. 12. 31 - 17 788/31 D. - werden die bisherigen Gemeindeführer der Ortsgemeinschaften in der Pfarre Delitzsch, die den 1. 1. 1920 unter der Bezeichnung „Evangelische Kirche“ zusammengefaßt sind, in die Ortsgemeinschaft Delitzsch einbezogen. Die Ortsgemeinschaften befinden sich im Ortsteil Delitzsch 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

REKLAME

Druck-sachen

schnell und gut
Hall. Druckerei-Gesellschaft mbH.
 Gr. Marktplatz 1
Güter-Versand
 durch Vertrieb Kleiderstoffe in Kleiderfert.-Längen.
K. Andrä
 Limbach Sa.

Rotwein vom Faß Liter **68**
Weißwein Literflasche, einschl. Flasche **88**
 Die Flasche wird mit 154 zurückgenommen.

Tarragona vom Faß Liter **100**
Wermutwein vom Faß Liter **110**

2 S & F - Schlager!

Muskatwein 6/8 Flasche nur **98**
Wermutwein 6/8 Flasche nur **95**
 Preise einschl. Flasche

St. Martiner	1/4 Fl. einschl. Flasche	90
Edenkobener		90
Niersteiner Domtal		130
Tafelrotwein		90
Dirkheimer Feuerberg		105
Roussillon		135
Obschammwein		160
Frankfurter Apfelwein		85
Orangen	süß und sautig	Fland 30
Mandarinen		Fland 28
Zitronen		Stück 6
Heringssalat		1/4 Fland 38
Vollhering		10 Stück 40
Jardellen		1/4 Fland 25

..... und 5% Rückvergütung
 Steinweg 13 - Geiststr. 61 - Am Steinort 7 - Reilstr. 3

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

erbieten Sie Ihren verehrten Göttern, Anbenden, Freunden und Bekannten am vorliebhaftesten durch ein kleines
Insert
 in der Neujahrs-Ausgabe des Volksblattes • Inserate für viele Namen erbitlen die reichhaltig!

Preis-Adressen: Leder-Trennriemenstücke

gerb., gefärbt aus Göttingen, empfiehlt pro Paar von 50 Pfennig an
J. Sternlicht (Wolfsen Sette).

Neuben ersuchen:
Ungekürzte Volksausgabe
LUDWIG RENN
KRIEG
 Preis: Gebunden RM 2,85
 In alle Weltstaaten überaus
 Deutsche Auflage: 190 000 Exempl.

Das deutsche Volksbuch vom Krieg, das unsere Generation überleben wird und vor dem die Memoiren der Herren der Weltgeschichte zweigelt erschrecken!
 Neue farbige Gestaltung!
 zu beziehen durch:
Volksblatt - Buchhandlung
 Halle a. S.,
 Große Ulrichstraße 27

FÜR SILVESTER

Rum - Arrak - Silvester-Punsch Weinbrand - Liköre und Weine
 nur von
Ottomar Brehmer Nachfolger
 Obere Leipziger Straße 43

SCHADE & FÜLLGRABE

LEIPZIG 180 Filialen FRANKFURT

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

erbieten Sie Ihren verehrten Göttern, Anbenden, Freunden und Bekannten am vorliebhaftesten durch ein kleines
Insert
 in der Neujahrs-Ausgabe des Volksblattes • Inserate für viele Namen erbitlen die reichhaltig!